

warte ich muss das teilen

Aslı Özdemir

**warte ich muss
das teilen**

Rohstoff

07042020

hört sich nach einem entzug an
which one
vielleicht der soziale?
ich habe seit vierundzwanzig stunden nicht geraucht
vor vierundfünfzig minuten geweint
kurz angst gehabt
alle fünfundfünfzig minuten
manchmal auch alle fünfzehn minuten
kommt ein tiefmoment
dann fragt man sich
wieso das ganze
sinn finden
das ist nicht einfach an diesen tagen
ich komme mir dann doof vor
beim weinen
lasse es sein
lege mich ins bett
den restwein ins spülbecken
ich denke
wenn schon
dann richtige abstinenz
ich baue ein kartenhaus
ich habe die erste karte

08042020

der kaffee schmeckt
weniger gut als sonst

die uhr tickt laut in meinem kopf
der aschenbecher provokant
ich verstecke die feuerzeuge
eigentlich gut angefangen
dann sagt der freund ein
falsches wort
das war's
lautes streiten
räume verlassen
aber wohin
heute stinkt die
quarantäne
nach faulen eiern
bald ist ostern
dann kommt ein langes schweigen
der kalte entzug
kopfweg
drei stunden
dann ein versuchtes
versöhnungsgespräch
dann das scheitern
dann das feuerzeug aus dem versteck
dann die zigarette schon gedreht
dann wird sie angezündet
ein zug und alles
ist schön
entspannt
völlig
übertrieben
gleichgültig

jeder zug ein fest
sieben minuten lang
stille
nichts anderes da
kurz danach die große
enttäuschung
selbsthass
erneuter kampfgeist
und natürlich das
versöhnungsgespräch

09042020

ein bisschen verdrängen
der nicht nennenswerten

sünde von gestern

gegen mittag
kommt der schwiegervater
kaffee trinken
mit abstand
draußen
es gibt kuchen
von gestern
hat die oma gebacken

eigentlich nicht die oma
sie ist keine oma
rein theoretisch

praktisch
nein
nicht leiblich
mental
wie auch immer
der kuchen ist lecker
sehnsucht
sehnsucht
der schwiegervater
erzählt von seiner
glücklichen abstinenz
verschweigt seine
rückfälle
du ballst deine hände
zu fäusten
du lächelst
der freund
raucht
ja er tut es
es ist dir egal
kein rückfall
am abend zwei bier
und eine weinschorle
kein rückfall
kleines bisschen
stolz
und mental
zerkratzte
wände
aber kein

rück
fall

10042020

die lunge spricht zu mir
sie kratzt ein wenig
die betäubung fehlt
mein geschmackssinn
ist nicht sensibler
geworden
enttäuschend
der kaffee schmeckt gut
aus solidarität
macht der freund
heute mit
er ist gereizt
er schweigt viel
und denkt die
ganze zeit daran
sagt er
er kratzt
sich am bein
aus zufall?
latent angespanntes lächeln
in seinem gesicht
wird er sich einen
ersatz suchen
kannst du bitte
damit aufhören

sagt er
als ich mit meiner erfahrenheit
angeben möchte
er schaut weg
ich halte den mund
danach erzählt er
von dem vater eines freundes
der damit aufgehört hat
und antidepressiva nehmen
musste
kurzes schweigen
weggucken
gucken in die luft
gucken in den wald
ich mache die küche sauber
sagt er
und geht rein
dann lese
ich ein wenig
sage ich
und lese nicht

11042020

lange wach
lange geschlafen
rhythmus im eimer
schlechte laune
skypeostern
der tag rennt

vor mir weg
ich mache jetzt
yoga
bin ich ein yogatyp
frage ich mich
rituale ändern
neu definieren
ich wäre gern
eine frühaufsteherin
ich liege nur sehr gerne
lange wach
im bett
obwohl ich auch
einfach nur aufstehen könnte
ich zwinge mich
in träume rein
war vorhin
in mersin
überall olivenbäume
und meine teyze winkt mir
ich liebe oliven
und auch das öl
gestern abend haben sie draußen
musik gemacht
wein getrunken
ich bin nicht raus
die versuchung
sie war zu groß
werde ich jetzt spießerin
oder doch

lieber früher sterben als
spießig leben
dumme
gedanken
er hat gestern
ab achtzehn uhr
wieder geraucht
war betrunken glaube ich
heute morgen
habe ich mich gefreut
nicht geraucht
zu haben
gestern war
ich eifersüchtig
aber kein rückfall
positiv

meine nase ist
angeschwollen
vor zwei wochen
gegen die tür
gerannt
aus versehen
sie war mal gebrochen
schwillt seitdem ständig an
meine nase und ich haben ein
kompliziertes
verhältnis
der freund
telefoniert

wieso so laut
schrei mich nicht an
würde ich gern sagen
aber das wäre wohl
übertrieben
morgen stelle ich
mir den wecker
und entscheide mich
für ein passiv aggressives
verhalten

12042020

den wecker habe
ich nicht
gehört
das klingt nach
depressionen
jesus ist gestorben
sagte eine klientin von mir
als ich noch arbeit hatte
nicht ungewiss
in meine zukunft
geschaut habe
was ist das für
ein typ dieser
jesus
wieso stirbt der
um dann wieder
aufzuerstehen

ich kapier das nicht
kurze
denkpause

heute ist ostersonntag
jesus bereitet sich auf ein
neues werden im
sterben vor
zwei freunde besuchen mich
und den freund
sie haben wein und käse dabei
richtige rotkäppchenvibes
geben sie mir
sie sitzen auf der straße
so eine art renaissance-moment
wie zwischen gott und mensch
wir sind uns nah
doch bleibt die berührung aus
ich habe cocktails gemixt
mit basilikum
der freund
und ich
sind gerade
auf einem kräutertrip
irgendwie finden
wir uns nützlich
wenn wir ab und an mal
danach schauen müssen
dass sie genug
wasser haben
überall basilikum

petersilie
oregano
minze
thymian
das gefühl dass man
dinge selbst in die
hand nimmt

während wir uns nicht
berühren
rauche ich drei zigaretten

schade
ich bin nur etwas
enttäuscht
aber nicht hoffnungslos
unglücklich

morgen
ist ein neuer tag
jeden tag ist
ein neuer
tag
jeder neue tag
bringt neue
hoffnung?

13042020

jesus ist heute wieder
auferstanden

schon ein cooler typ
wenn man es so nimmt
wer kann das
schon von sich behaupten
heute war
alles nur couch
nach langem
wieder werbung geschaut
war irritiert
der freund hat ein
sehr aufwendiges
französisches
gericht gekocht
bœuf bourguignon
worüber er schon
seit drei wochen sprach
es muss sich nach
einem erfolg angefühlt haben
ein trübes
melancholisches
gefühl war auf der
oberfläche
des tages
das eingespannt
sein
in das nichtstun
in die absolute passivität
die ohnmacht
sich davon zu
lösen

das wort
produktivität
stand in einem
lichtkegel
am ende eines langen ganges
in meine privilegierte
trostlosigkeit eingehüllt
schief ich irgendwann
auf dieser couch ein

14042020

abstinenztreffpunkt
welche ist heute dran
vielleicht die abstinenz
gegenüber der
beschleunigung
vielleicht ist es
das nikotin
vielleicht
vermisse ich auch einfach
meine mutter
obwohl sie mich nach
fünf minuten
so sehr ankotzt
dass ich am besten
aus dem fenster springen würde
ich liebe sie sehr
vielleicht liebe
ich auch die

vorstellung
dass wir uns
eines tages
wieder so
verbunden fühlen werden
wie früher
als ich zu ihr herauf sah
sie wie eine göttin
meine göttin
sie war mein universum
vielleicht glaubt sie auch
ich sei eine verräterin
weil ich ihr universum
verlassen habe
ein eigenes aufbaue
vielleicht
glaubt jede mutter
dass ihre kinder
oder ihr kind
nichts als
verlogene verräter*innen sind
eine traurige welt

nach langem legte ich wieder
wäsche zusammen
hörte dabei einen podcast
über michel foucault
es war als ob
mein gehirn die frühlingssonne
aufsaugte und dabei

um den block joggte
es waren vier wäschekörbe
ich dachte dann über mein
ambivalentes verhältnis
zu dieser tätigkeit nach
ich hasse die vorstellung
wäsche zusammenlegen zu müssen
diese mühsamen zwischenschritte
bevor die wäsche findbar in einem
kleiderschrank landet
die umsetzung jedoch
versetzt mich
in einen meditativen zustand
meine gedanken entknoten sich
frei schwingen sie
und genießen die geste
des zarten glattstreichens
so als würde jede synapse
gewürdigt werden
ich musste an die
hände meiner mutter denken
meine hände wurden zu ihren händen
haben an irgendeinem zeitpunkt
meiner existenz diese bewegungen
verinnerlicht
sie wurden ein teil von mir
ich fühlte mich dann
mit meiner mutter ganz tief verbunden
hände die fatmas hände wurden
ich gab mich genau zwei volle stunden

dieser tätigkeit hin
mit einer gewissen monotonie
die mich erdete
später putzte ich das bad
mit essigreiniger
so als müsste ich
meine faulheit
abätzen
sehr befreiend
dann eine duftkerze angezündet
mitten im bad
als wäre es
der höhepunkt in
einem drama
einem bühnenstück
jetzt kommt die
flamme
das brutale
aber schöne
der freund
hat mir frischen
orangensaft
gepresst
dann noch
rühreier
ich war wirklich
gerührt
es hat sich alles nach einem
guten anfang angefühlt
wie in einem spiel film